



## Ebbe und Flut Wasserstände an der Elbe

	Wischh.	Grauerort	Cranz
HW I	8.21	8.49	9.30
HW II	20.44	21.11	21.52
NW I	2.37	3.15	4.14
NW II	14.59	15.36	16.37

Quelle: BSH

## Die Top-Klicks bei TAGEBLATT.de am Dienstag

1. Corona-Protest in Buxtehude eskaliert
2. Niedersachsenschänke schließt für immer
3. Dow & Co.: Sorgen um Stades Industriestandort
4. Corona-Lage: Inzidenz liegt wieder über 900
5. Lockerungen im Norden: 2G-Regel im Handel fällt

## Coronavirus LANDKREIS STADE

Inzidenzwert	927,2 (+ 192,4)
Aktuell Infizierte	3512 (- 193)
Fälle insgesamt	17 755 (+ 530)
Genesene	13 358 (+ 723)
Todesfälle	162
Elbe Kliniken	13 (2 intensiv)

## NACHBARKREISE

Cuxhaven	1056,2
Rotenburg (Wümme)	989,1
Harburg	1445,6
Niedersachsen	1169,0
Hansestadt Hamburg	1859,1

Der Landkreis sieht sich aufgrund der hohen Infektionszahlen zurzeit nicht mehr in der Lage, die Infizierten nach Gemeinden aufzuschlüsseln.  
Zahlen in Klammern: Veränderung zur Vormeldung.  
Quellen: RKI, Stand 8. Februar (Inzidenzwerte), Gesundheitsbehörde (Hamburg), Landkreis Stade, 7. Februar, 17.15 Uhr.

## Tempo-Kontrolle

### Mobil kontrolliert wird heute in:

Buxtehude, Ovelgönne, Himmelport, Estorf, Haddorf, Bützflath, Drochtersen, Ritschermoor. Änderungen und weitere Kontrollen möglich.

## Hallo, wie geht's?



„Ich freue mich, weil wir trotz aller Beschränkungen am 6. März den Tag der Archive in digitaler Form anbieten und das Stader Magazin vorstellen.“

Dr. Thomas Bardelle (57), stellvertretender Leiter Landesarchiv Stade



In Buxtehude, Neukloster und Hedendorf will die Deutsche Bahn sechs Lärmschutzwände errichten. Diese Standorte sind geplant.

Grafik: OpenStreetMap/DB Netz AG

# Bahn plant Wände entlang der Gleise

An der Strecke in Buxtehude setzt das Unternehmen auf Lärmschutz – Manche Anwohner wollen sich dagegen wehren

Von Ina Frank

**BUXTEHUDE.** Bundesweit setzt die Deutsche Bahn Projekte zum Lärmschutz um – bald auch in Buxtehude. Wo Lärmschutzwände aufgestellt werden sollen und was Hauseigentümer selbst tun können, wurde in einer Online-Informationsveranstaltung vorgestellt. Einige Anwohner äußerten Kritik.

Die Regionalleiterin Nord der Lärmsanierung bei der Deutschen Bahn, Freya Sieger, stellte in einem Live-Stream etwa eine Stunde lang vor, was in Buxtehude, Neukloster und Hedendorf geplant ist. Anschließend wurden die Fragen der Zuhörer beantwortet, die über einen Chat gestellt werden konnten.

**Diese Lärmschutzmaßnahmen gibt es:** Die Lärmsanierung der Deutschen Bahn ist ein Großprojekt: Schon 1999 wurde es vom Bund beschlossen, bis 2050 soll am gesamten deutschen Bahnnetz Lärmschutz umgesetzt werden. Grundsätzlich gibt es aktive und passive Schallschutzmaßnahmen. Die aktiven sind Lärmschutzelemente wie Lärmschutzwände, die passiven werden an den Häusern selbst umgesetzt, etwa Schallschutzfenster. Was die Lärmbelastung angeht, gibt es Grenzwerte, die nicht überschritten werden dürfen. In Wohngebieten sind es 54 Dezibel bei Nacht. Dieser Wert ist ausschlaggebend. Entlang der Bahn haben die Lärmschutzwände Vorrang. Wenn die Grenzwerte trotz Lärmschutzwand an bestimmten Gebäuden überschritten werden, kann passiver Schallschutz umgesetzt werden. Das gilt auch, wenn entlang der Bahnstrecke so wenige Häuser stehen, dass sich eine Lärmschutzwand nicht lohnt. In



Die Lärmschutzwände sollen zwischen zwei und vier Meter hoch werden. Der Bahnverkehr, hier eine S-Bahn in Heitmannshausen, wäre kaum noch zu sehen – und hoffentlich nicht mehr zu hören. Foto: Frank

der Regel werden Schallschutzfenster eingebaut, aber auch die Schalldämmung von Wandlüftern, Wänden oder Dächern ist unter Umständen möglich. Der Ablauf ist der folgende: Die Eigentümerinnen und Eigentümer förderfähiger Gebäude werden kontaktiert, die Gebäude begutachtet und die Kosten ermittelt. Der Einbau der Schallschutzelemente wird letztlich von den Eigentümerinnen und Eigentümern beauftragt. 25 Prozent der Kosten müssen selbst getragen werden, der Rest wird durch Bundesmittel finanziert.

**Das ist in Buxtehude geplant:** Sechs Lärmschutzwände sind in Buxtehude geplant. Eine soll sich an der Konrad-Adenauer-Allee nördlich der Bahngleise befinden und sich etwa von der Straße „Im Obstgarten“ bis zur Kurt-Schumacher-Straße erstrecken. Eine weitere wird sich südlich der Bahngleise am Brillenburgskamp befinden. Die nächste Lärmschutzwand ist geplant nördlich

der Bahngleise. Sie beginnt am Buxtehuder Bahnhof und endet kurz vor dem Neubaugebiet Giselbertstraße. Hintergrund: Neubaugebiete sind im aktuellen Lärmsanierungsprogramm bei der Bahn nicht förderfähig. In der Giselbertstraße wird die Stadt Buxtehude aber wie berichtet einen Lärmschutzwand am Neubaugebiet errichten.

Auch südlich der Bahngleise ist in diesem Bereich eine Lärmschutzwand geplant: Sie soll auf Höhe des „Park & Ride“-Parkplatzes beginnen und etwa beim Gebäude von „Joy Fitness“ enden. Zwei Lärmschutzwände sind in Neukloster und Hedendorf geplant: eine nördlich der Gleise entlang der gesamten Ortschaft Heitmannshausen, die andere südlich der Gleise mit Beginn an der Straße „Zum Heidberg“ und Ende am Bahnübergang Mühlkampstraße.

Die Lärmschutzwände sind zwischen zwei und vier Meter hoch. Baubeginn soll im Frühjahr

2023 am „Obstgarten“ sein. Meist wird vom Gleis aus gebaut; die Sperrung jeweils eines Gleises wird erforderlich sein. Bahnpendlern und -pendler müssen sich somit auf Behinderungen einstellen.

**Das sagen die Anwohnerinnen und Anwohner:** Schnell nach Beginn der Veranstaltung war der Chat voll mit Fragen und Anmerkungen. Eine Frage trieb viele um: Was ist, wenn man so eine Lärmschutzwand nicht haben möchte – weil die Sicht behindert oder das Ortsbild verändert wird? Eine Person schrieb im Chat von einem „Ausblick wie auf die Berliner Mauer“. Grundsätzlich ist die Lärmsanierung der Deutschen Bahn ein Angebot. Wenn etwa ein gesamtes Wohngebiet dagegen ist, muss die Stadt das Angebot nicht annehmen. Freya Sieger mahnte aber an: Das Angebot werde es so schnell nicht noch einmal geben. „Man muss halt irgendwo einen Kompromiss finden“, sagte sie.

Wer gegen eine Lärmschutzwand ist, kann sich an die Stadt Buxtehude wenden. Die Reaktion im Chat folgte prompt: „Dann sollen alle, die jetzt dagegen sind, sich an die Stadt wenden! Ich werde morgen direkt eine Mail schreiben“, schrieb jemand. Viele stimmten zu und wollten mitmachen – viele äußerten sich aber auch positiv und freuten sich, dass etwas für den Schutz vor Lärm getan wird.

Weitere Fragen drehten sich zum Beispiel um die Gestaltung der Wände und um die Fördermöglichkeiten beim passiven Lärmschutz. In die Schutzwände können transparente Elemente eingebaut werden, wenn es in einem Bereich zu dunkel werden könnte. Allerdings haben diese Elemente ohne Dämmung natürlich eine geringere Wirkung, was den Schallschutz angeht. Gegen Graffiti an den Lärmschutzwänden lässt sich wenig tun. „Wenn wir die Wand wieder sauber machen, freut sich der Nächste und malt wieder etwas drauf“, sagte Sieger.

Wer schon jetzt privat Schallschutzmaßnahmen ergreift, kann sich die Kosten später erstatten lassen. Für bereits eingebauten Schallschutz gibt es allerdings keine Fördermöglichkeit.

Auch wenn nicht alle die Lärmschutzwände gutheißen: Grundsätzlich scheint die Informationsveranstaltung gut angekommen zu sein. Viele Teilnehmende bedankten sich im Chat für die umfangreichen Informationen.

**Hier gibt es weitere Informationen:** Die Veranstaltung wurde aufgezeichnet. Die Aufzeichnung sowie die Antworten auf alle Fragen, die bisher nicht beantwortet werden konnten, werden in den nächsten Tagen auf folgende Webseite gestellt: [www.laermsanierung.deutschebahn.com](http://www.laermsanierung.deutschebahn.com).

# Wie der Kreis junge Ärzte aufs Land locken will

Landrats-Initiative aus Stade und Rotenburg: Studienangebote mit ausländischen Universitäten für die ländlichen Regionen

Von Karsten Wisser

**LANDKREIS.** Viele Hausärzte stehen kurz vor der Rente. Und sie finden besonders in ländlichen Regionen oft keinen Nachfolger. Stades Landrat Kai Seefried und sein Rotenburger Kollege Marco Prietz wollen Wege finden, junge Ärzte aufs Land zu holen.

Laut einer Prognose der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen wird die Zahl der Hausärzte bis 2035 von jetzt 5044 auf rund 3750 sinken. „Wir suchen nach Möglichkeiten, angehende Ärzte in der praktischen Phase der Ausbildung in die Region zu holen“, sagt Kai Seefried. „Wir suchen dafür eine europäische Partner-Universität.“ Viele deutsche Medizin-Studierende besuchen Universitäten im euro-

päischen Ausland, weil es in Deutschland selbst zu wenige Studienplätze gibt. Die angehenden Ärzte während des praktischen Teils in die Region zu holen und sie so zu binden, soll das Ziel der neuen Initiative sein.

Die Hochschule 21 in Buxtehude ist an dem Projekt beteiligt und verfügt durch Vize-Präsidentin Barbara Zimmermann über gute Kontakte zur Universität in Wien. Eine andere Möglichkeit wäre aus Sicht von Kai Seefried die Universität in der lettischen Hauptstadt Riga. Die Finanzierung des Projekts könnte über eine Stiftung erfolgen, so Kai Seefried. Er hofft, dass sich dem Stader Modellprojekt weitere Landkreise in der Region anschließen. Die Sorge vor einem Ärztemangel gibt es überall.

„Wir werden das unterstützen und freuen uns über dieses Projekt“, sagt Rotenburgs Landrat Marco Prietz. 25 Prozent der Studierenden der Uni in der lettischen Hauptstadt kommen aus dem Ausland. Sie haben dort die Möglichkeit, Medizin oder Zahnmedizin ohne Numerus clausus zu studieren. Der Abschluss aus Riga wird als EU-Abschluss in Deutschland anerkannt.

Öffentlich gemacht hat der neue Stader Landrat das Projekt bei einer zweitägigen Wanderung mit Marco Prietz im Auetal. Prietz, mit 33 Jahren jüngster deutscher Landrat, ist wie Seefried jetzt seit 100 Tagen im Amt. Die beiden kennen sich schon seit 2010 und sind befreundet. Die Wanderung durch das Auetal war die zweite Auflage dieses

Formats. Die Idee dazu entstand, als beide CDU-Politiker im vergangenen Jahr mit dem Wahl-

kampf loslegen wollten, aber durch die Corona-Pandemie ausgebremst wurden.

## Reaktivierung der Bahnstrecke

Bei der Wanderung ist auch eine Idee entstanden, die die ganze Region voranbringen kann. Einst verabredeten die beiden Kandidaten im Falle eines Wahlsieges, eine Machbarkeitsstudie für die Reaktivierung der Bahnstrecke Osterholz-Bremervörde-Stade in Auftrag zu geben. Als dritter Kreis ist Osterholz-Scharmbeck an der Finanzierung beteiligt. Seefried und Prietz erwarten, dass die Ergebnisse der Studie im Sommer vorliegen.

„Es gibt für mich deutschlandweit keine Strecke, die größere Chancen auf eine Reaktivierung hat als der Ab-

schnitt zwischen Bremervörde und Stade“, sagt Marco Prietz. Die Strecke sei durch die ständige Nutzung durch das Bahnunternehmen Start Unterelbe in einem guten Zustand und es gebe 4100 Menschen, die zwischen den Kreisen Rotenburg und Stade berufsbedingt pendeln. Der Bremervörder Raum ist stark nach Stade ausgerichtet, so Prietz. Für den Abschnitt zwischen Bremervörde und Osterholz stünden die Chancen aufgrund des schlechten Zustands und des Bedarfs nicht so gut wie zwischen Bremervörde und Stade.